

Auszeichnung für Autosattlerin

Lanze für Ausbildung: Jennifer Martin erhält an Freiherr-vom-Stein-Schule den Dieter-Falk-Preis

Eppstein – Nächtliche Ruhestörungen während einer Klassenfahrt hat sich Jennifer Martin vor Jahren mal zuschulden kommen lassen. Bei der Freiherr-vom-Stein-Schule ist das aktenkundig. Sie zeigt aber, dass so etwas eine gute berufliche Entwicklung nicht verhindert, denn sie führt ein eigenes Unternehmen in Fischbach. Für ihren Weg bekam sie jetzt den Falk-Förderpreis.

Stifter Dieter Falk, erläuterte, um was es ihm geht: Künstliche Intelligenz werde viele Berufe überflüssig machen oder zumindest einschränken. Pfleger und Ärzte, auch Handwerker könne man nicht auf diese Weise ersetzen. Viel zu viele junge Leute seien zudem der Meinung, sie müssten studieren, so Falk. „Man kann aber auch in Berufen ohne Studium super zufrieden sein“, sagte er mit Blick auf Schüler aus den Abschlussklassen, die zur Preisverleihung gekommen waren.

An sie appellierte er, handwerkliche Interessen, Fähigkeiten

und Talente auszubauen. So gezielt ist Jennifer Martin freilich nicht vorgegangen. Ihr war nach dem Fachabitur lediglich klar, dass sie etwas Kreatives machen wollte. Das ist ein weites Feld, breit gestreut waren die 19 Bewerbungen, die sie abgeschickt hat. Eine Ausbildung konnte sie dann bei der Autosattlerei Renner machen. Da geht es um alles, was mit Polstern und Oberflächen aus Stoff zu tun hat, von den Sitzen bis zum Bezug für das Lenkrad. Eigentümer von Oldtimern gehören zu Stammkunden – es geht um hochwertige Handarbeit, nicht um industrielle Massware. Im Innern eines Autos alles neu zu machen, das kann schon auch 10000 bis 20000 Euro kosten.

Sie habe durchaus überlegt, zu studieren, berichtet Martin. Aber bevor sie lange auf Umsetzungen warte, realisiere sie Dinge lieber selbst. „Es kommt darauf an, einen Beruf zu haben, für den man gerne aufsteht.“ Wobei jeder schon Aus-



Dieter Falk (r.) stiftet regelmäßig einen Preis für ehemalige Freiherr-vom-Stein-Schüler. Der geht 2025 an Jennifer Martin, worüber sich Schulleiter André Roselt auch freut. **BT**

dauer mitbringen müsse. „In der Ausbildung wird man nicht reich, aber dafür ist sie ja auch nicht da.“ In der Berufsschule bekam sie den Preis der Schulbesten, wurde Landes- und Bundessiegerin im Fachverband für Fahrzeugsattler. Nach einer ganzen Reihe von Jahren im Be-

ruf als angestellte Gesellin und Meisterin hat sie 2024 in Fischbach ihren eigenen Betrieb eröffnet.

Ein wenig drängte sich das auf, den ihr vorheriger Arbeitgeber gab den Betrieb auf. So konnte sie einen Teil der Ausstattung kaufen und mit nach

Fischbach nehmen. Erst ein paar Jahre Berufserfahrung zu sammeln, dann den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen, das ist aus ihrer Sicht die richtige Reihenfolge. Und wenn sich das Unternehmen etabliert hat, dann würde sie gerne selbst ausbilden. **MANFRED BECHT**